



## Call for Abstracts

### Abwendung vom Mainstream –

### Misstrauen und Verschwörungsdenken in Pandemie- und Krisenzeiten

Ad-hoc Gruppe: Soziologiekongress „Kritische Zeiten“ an der WU Wien am 03.-05.07.2023

Organisator:innen: Wolfgang Aschauer und Janine Heinz

---

Die Pandemie hat die Forschung zu Misstrauen und Verschwörungsdenken befördert, dabei steht auch der Vertrauensverlust in Politik und Medien im Fokus. Neben dem institutionellen Vertrauen als wesentlicher Grundpfeiler der Demokratie stellt auch das Ausmaß des Misstrauens in das politische System gesamtgesellschaftlich ein relevantes Forschungsfeld dar. Eine „gesunde“ Skepsis kann zur Förderung demokratischer Grundwerte entscheidend sein und zu einer lebendigen Demokratie beitragen (siehe dazu aktuell Norris, 2022). Setzt jedoch aufgrund undurchsichtiger Krisenkonstellationen ein breites Misstrauen ein, vollziehen signifikante Teile der Bevölkerung eine Abwendung von Mainstream-Diskursen und wenden sich alternativen Wahrheiten zu. Der „Mainstream“ der politischen Kommunikation und der medialen Berichterstattung wird als kontrovers wahrgenommen, wodurch breite Teile der Bevölkerung das Gefühl verlieren, einschätzen zu können, welche Informationen nun wahr oder falsch seien. Dies befördert ein Gefühl der Unübersichtlichkeit und führt dazu, dass zunehmend Verschwörungsmythen in eigene Erzählungen übernommen werden. Diese konstatieren ein „Gegenwissen“ zum herkömmlichen Diskurs, vermuten ein Zusammenwirken mehrerer AkteurInnen, vermitteln Ideologien bzw. Weltanschauungen und sind Ausdruck bestehender Emotionen (vgl. Schink 2020 und bereits Cubitt, 1989). Weswegen Menschen an alternative Wahrheiten glauben, hat mehrere Gründe und steht nach einschlägigen Studien stark mit spirituellen und religiösen Vorstellungen, paranoiden Grundannahmen, autoritären Haltungen und generell politischer Entfremdung sowie Gefühlen von Desintegration in Verbindung (Anton et al., 2014, S. 10 – 11; Butter, 2020, S. 104; Götz-Votteler & Hespers, 2021, S. 110 – 111).

Insgesamt wissen wir in soziologischer Hinsicht nach wie vor viel zu wenig über jene Milieus, die sich sowohl in der Pandemie als auch aktuell stärker denn je von Mainstream-Diskursen abwenden und zu alternativen Wahrheiten hingezogen fühlen. Amlinger & Nachtwey (2021) sehen zwar durchaus Parallelen zu rechtsextremen Ideologien wie einen spezifischen Antiegalitarismus sowie gemeinsame Feindbildkonstruktionen. Andererseits haben Studien zu den Corona-Maßnahmen-GegnerInnen in Österreich (z.B. Brunner et al., 2021) deutlich gezeigt, dass es sich bei den Protestierenden um durchaus heterogene Gruppen handelt, die übereinstimmend eine starke Entfremdung zu Institutionen des politischen Systems und den etablierten Medien verspüren. Ein weitreichendes Systemmisstrauen scheint sich zunehmend auch in einzelnen alternativen bzw. höher gebildeten Milieus der Gesellschaft festzusetzen.

Mit dieser Ad-Hoc-Gruppe wollen wir eine Plattform für eine vertiefende Diskussion zur Thematik rund um Verschwörungsdenken bieten, wobei sowohl unterschiedliche theoretisch-konzeptuelle als auch quantitative und qualitative empirische Zugänge zur Thematik herzlich willkommen sind. Wir möchten auch junge Nachwuchsforschende dazu einladen, Beiträge einzureichen.

Bitte senden Sie ein Abstract bzw. eine kurze Skizze Ihres Beitragsvorschlags im Umfang von bis zu 400 Wörtern (bzw. max. 1 Seite) bis spätestens 17. April 2023 an Janine Heinz und Wolfgang Aschauer: [jh@sora.at](mailto:jh@sora.at) bzw. [wolfgang.aschauer@plus.ac.at](mailto:wolfgang.aschauer@plus.ac.at)

Eine Verständigung erfolgt in den Tagen nach Ende der Deadline, damit Sie Ihren Beitrag im Falle einer Annahme rechtzeitig bis spätestens 30. April über die Konferenzplattform Conftool hochladen können: <https://conftool.pro/oegs-kongress2023>

Weitere Informationen zum ÖGS-Kongress 2023 finden Sie auf der Website des Kongresses: <https://oegs.ac.at/kritische-zeiten-oegs-kongress-2023/>

### **Literatur:**

- Anton, A., Schetsche, M. & Walter, M. K. (2014). Einleitung: Wirklichkeitskonstruktion zwischen Orthodoxie und Heterodoxie – zur Wissenssoziologie von Verschwörungstheorien. In A. Anton, M. Schetsche & M. K. Walter (Hrsg.), *Konspiration: Soziologie des Verschwörungsdenkens* (S. 10–18). Springer.
- Amlinger, C. & Nachtwey, O. (2022). *Gekränkte Freiheit. Aspekte des libertären Autoritarismus*. Berlin: Suhrkamp.
- Brunner, M., Daniel, A., Knasmüller, F., Maile, F., Schadauer, A. & Stern, V. (2021). Corona-Protest-Report. Narrative – Motive – Einstellungen. Abrufbar unter: [www.doi.org/10.31235/osf.io/25qb3](http://www.doi.org/10.31235/osf.io/25qb3)
- Butter, M. (2020). *"Nichts ist, wie es scheint": Über Verschwörungstheorien*. Berlin: Suhrkamp.
- Cubitt, G. (1989). Conspiracy Myths and Conspiracy Theories, in: *JASO (Journal of the Anthropological Society of Oxford)* 20/1989, 12–26.
- Götz-Votteler, K. & Hespers, S. (2021). Wissenschaftskommunikation und öffentliche Meinungsbildung am Beispiel der Coronapandemie. In M. C. Bauer & L. Deinzer (Hrsg.), *Zwischen Wahn und Wahrheit* (S. 109–135). Springer.
- Norris, P. (2022). *In Praise of Scepticism. Trust but Verify*. New York: Oxford University Press.
- Schink, A. (2020). *Verschwörungstheorie und Konspiration, Medienkulturen im digitalen Zeitalter*. Wiesbaden: Springer VS.